

132. Jahrgang  
3 Quartal 2024

3 2024

# Woanders leben Kinder anders





Liebe kleine und liebe große  
Leserinnen und Leser,



Ha, große Ferien, schulfreie Zeit,  
schönes Wetter; draußen spielen;  
lange hell im Sommer . . .

Möge es für Euch alle eine schöne Zeit der Entspannung sein und  
auch mehr Zusammensein mit der Familie.

In der Natur kommt man auch oft zur Ruhe  
und kann man gut mit Gott reden.

Mögen Eure 'Batterien' während dieser Zeit gut 'aufgeladen'  
werden, sowohl körperlich als auch geistig.

Mit Liebe und Gebet für Euch,  
Sr. Jeanine



### Anschau-Tipp: You-Tube

- \* Gottes Plan mit Gideon - Der Held in dir  
<https://www.youtube.com/watch?v=Ov-8vo70EuA>
- \* Hermie und Freunde: Buzby, die aufmüpfige Biene:  
Auf dem rechten Weg.
- \* Kinderzimmer weltweit (Indien)  
<https://www.youtube.com/watch?v=xOkJbBps5IU>



### Gebet:

Guter Gott, ich freue mich so,  
ich hab Ferien und bin froh.  
Hüpfen möchte ich und springen, tanzen,  
lachen, ganz laut singen.  
Und ich möcht' vor allen Dingen  
meine Freude zu dir tragen  
und dir Dank für alles sagen. Amen.

## Sr. Priscilla erzählt



### Baum-Schule

Es gibt immer noch Orte auf der Welt, an denen Kinder nicht zur Schule gehen können. In manchen afrikanischen Ländern haben Kinder aus den armen Familien nur geringe Chancen eine Schule besuchen zu können. Von den 55% der Kinder, die nicht zur Schule gehen, sind der Großteil Mädchen.

Eines der Probleme besteht darin, dass es in den meisten afrikanischen Ländern einfach nicht genug Schulen gibt. Kinder aus kleinen Dörfern müssen oft viele Kilometer laufen, um zur Schule zu gelangen. Vielerorts sind Schulen durch Krieg zerstört worden. Eltern und Schüler bauen provisorische Schulen mit ihren eigenen Mitteln wieder auf. So entstanden behelfsmäßige Klassenzimmer ohne Schutz vor Regen oder Hitze und ohne Stühle oder Tische. Das Lernen findet oft unter einem Baum statt und die Schulen werden nicht mit Wasser versorgt.

In einigen Schulen gibt es nur ein Buch pro Klasse. Kinder, die keine Hefte haben, sind gezwungen, den vom Lehrer im Unterricht vorgetragenen Stoff auswendig zu lernen.

**Sr. Priscilla SSPC  
aus Indien**



"Bevor ich dich im Mutterleib formte, kannte ich dich, bevor du geboren wurdest, habe ich dich auserwählt; ich habe dich zu einem Propheten für die Völker ernannt" Jer 1:5

Ich bin Sherly Thekkekara, SSPC, und als 5. Mädchen meiner Familie in Kerala, Indien, geboren wo ich zur Pfarre Maria Himmelfahrt in Pallikunne in der Erzdiözese Thrissur gehörte. Gott hat mir eine fantastische Familie mit liebevollen Eltern, Schwestern und einem Bruder geschenkt. Ich war immer ein glückliches Kind und war mit allem zufrieden, was ich bekam. Seit meiner frühen Kindheit liebte ich Jesus Christus von ganzem Herzen.



Als ich in die 8. Klasse ging, kam ein Priester zur Festmesse in unsere Gemeinde und sprach über die Heiligen. Dann sagte er: „Wenn diese Menschen Heilige werden konnten, warum nicht auch ich?“ Das ging mir sehr zu Herzen und dieser Gedanke ging mir sehr oft durch den Kopf.

Ich war während meiner Schulzeit sehr aktiv. Ich hatte viele gute Freunde, aber ich habe Jesus als meinen besten Freund in meinem Herzen behalten. Ich kann gar nicht ausdrücken, wie sehr ich Jesus liebte. Obwohl ich Jesus so sehr liebte, hatte ich nie daran gedacht, Ordensschwester zu werden. Zu dieser Zeit plante ich bereits ein Leben als Ehefrau.



Im letzten Jahr meines BWL-Studiums bekam ich 1993 die Gelegenheit, eine Woche lang an Einkehrtagen im 'Divine Retreat Centre' in Muringoor teilzunehmen.

Am dritten Tag der Exerzitien war das Thema 'Bevor du geboren wurdest, habe ich dich erwählt...!'

Als ich das hörte, habe ich über mein Leben nachgedacht und herausgefunden, dass alles, was ich in meinem Leben empfangen habe, z.B. meine Eltern, meine Geschwister, meine Gesundheit, meine Talente usw., ein Geschenk Gottes war.

Und Gott hat mir die Freiheit gegeben, mit meinem Leben zu tun, was immer ich tun möchte.



Schließlich erkannte ich, dass ich mein Leben zur Ehre Gottes durch den Dienst an den Menschen geben konnte. An jenem Tag hörte ich seinen Ruf zum geweihten Leben. Doch ich trat nicht bald in ein Kloster ein. Nach meiner Abschlussprüfung erzählte mir einer meiner Freunde, dass die CMC-Schwwestern Lehrerinnen für ihre Schule in Bina, in Madhya Pradesh, suchten. Ich freute mich darüber, weil ich dachte, dass dies eine Gelegenheit für mich war,



mehr über das religiöse Leben zu erfahren und gleichzeitig in der Schule zu unterrichten, was mir sehr gefiel. Ich erhielt die Erlaubnis meiner Familie und meldete mich in der Schule in Bina an, wo wir sechs Lehrerinnen aus Kerala waren. Während ich dort arbeitete, erfuhr ich von einer meiner Kolleginnen, Shiny, von den Missionsschwwestern vom hl. Petrus Claver. Sie erzählte mir, dass diese Kongregation eine Missionsgesellschaft sei, in der man bereit sein müsste, überall auf der Welt hinzugehen. Da ich die Verbreitung des christlichen Glaubens so sehr liebte, war ich froh, das zu hören.

Nach einem Jahr kehrte ich nach Hause zurück und beschloss in die Kongregation der Missionsschwwestern vom hl. Petrus Claver einzutreten. Ich trug meinen Wunsch meiner Familie vor. Obwohl meine Eltern und Schwestern mir widerwillig zustimmten, war mein Bruder strikt gegen mein Vorhaben. Er war der Meinung, das Ordensleben sei sehr schwer zu bewältigen. Schließlich stimmte auch er nach stundenlangen Diskussionen zu. Jetzt ist er sehr stolz auf mich und voll und ganz zufrieden. Ich war ein sehr modisches Mädchen und liebte es, mich modern zu kleiden und zu schminken. Aber als ich mich dem Ordensleben anschloss, verstand ich, wie leer und vergänglich alle materiellen Dinge sind und gab sie ohne Zögern freudig auf.

So trat ich am 22. Juni 1994 in das Kloster ein und wurde am 29. April 1998 Ordensschwester.

Jetzt sind es 25 Jahre her und ich habe mein Silbernes Ordensjubiläum mit meiner Gefährtin Sr. Shiny Chirammel gefeiert, durch die ich von meiner Kongregation erfahren hatte. In den vergangenen 25 Jahren hat Gott mich in seinen Händen gehalten und mich zu verschiedenen Apostolaten an verschiedenen Orten geführt.

Ich war in Italien, Österreich, Polen und Indien. Ich hatte immer das Gefühl, dass Er an meiner rechten Seite steht und kann die Freude und das Glück nicht in Worte fassen, die ich durch meine Berufung zum Ordensleben erfahre.

Wenn ich wieder auf die Welt käme, würde ich wieder Ordensschwester werden, denn ich freue mich Gott und den Menschen dienen zu können und das macht mich glücklich. Wer die Liebe Gottes erfahren hat, den dürstet es nicht nach weltlichen Dingen. Ja, ich habe Ihn erfahren und Er ist mein Ein und Alles.

Wenn ich wieder auf die Welt käme, würde ich wieder Ordensschwester werden, denn ich freue mich Gott und den Menschen dienen zu können und das macht mich glücklich. Wer die Liebe Gottes erfahren hat, den dürstet es nicht nach weltlichen Dingen. Ja, ich habe Ihn erfahren und Er ist mein Ein und Alles.

Tausend Dank an Gott für das Geschenk meiner heiligen Berufung und für seine bedingungslose Liebe zu mir.

Gott sei die Ehre.



Sr. Sherly SSPC

## Wenn man spekuliert, verdient man nicht so viel ... !



Ich benötigte Medizin für verschiedene Krankenstationen unserer Mission im Apurimac in den peruanischen Anden, weil sich im ganzen Gebiet eine große Epidemie ausgebreitet hatte. Ich reiste nach Lima (Peru) hinunter, um 10.000 Spritzen zu kaufen, und ging wie gewöhnlich zu einem Freund, der ein pharmazeutisches Labor besaß. Dieser sagte mir, er könne mir nur 2.000 verkaufen, und dies seien die letzten, die er habe ... Aber in Wirklichkeit

dachte er, eine gewisse Menge als Reserve zurück zu behalten, da die Preise für Medikamente in Peru von einem Monat zum andern stark anstiegen. Spekulieren wollte er mit diesen Produkten, um später mehr daran verdienen zu können ...

Aber in der gleichen Nacht telefonierte er mir um vier Uhr früh und sagte, er habe noch kein Auge zugetan, weil er mich betrogen habe. Er wolle mir auch die 8.000 restlichen Spritzen geben.

Einige Zeit später sagte er mir im Vertrauen: «Seit ich dir helfe, ist unser Labor immer mehr gewachsen.» Heute ist es eines der größten von Peru. Wie wahr ist es doch:

«Wer den Armen hilft, der borgt Gott!»



**Pater Giovanni Salerno msp,**

(gestorben 4. Febr. 2023) Aus dem Buch ‚Mit Gott auf Mission in den Anden‘, Peru.

## Begegnung mit Jesus



"Sie brachten auch Kinder zu ihm, damit er sie anrühre; aber die Jünger weigerten sich hartnäckig. Und als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: "Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn ihnen gehört das Himmelreich"

(Mk 10,13-14).

### Jesus hat Zeit für Kinder

Jesus lehrte verschiedene Gruppen von Menschen und passte sein Wort an seine Zuhörer an. Dazu gehörten auch Kinder. Seine

Jünger wehrten jedoch den Zugang der Kinder zu ihm. Jesus zeigt seinen Jüngern, dass er den Kindern den Vorrang gibt. Er wollte ihnen begegnen und ihnen seinen Segen geben. Jesus hat Zeit für Kinder und hat einen besonderen Platz in seinem Herzen für sie.

### Ich habe Zeit für Jesus

Wenn Jesus so viel Wert darauf legt, Dich zu treffen, nimm auch Du Dir Zeit für ihn. Schließ Freundschaft mit Ihm. Öffne Ihm die Tür deines Herzens. Doch vielleicht ist die Tür deines Herzens fest verschlossen? Beantworte die Frage: Wer und was hindert mich daran, Jesus zu begegnen?

Such nach dem Schlüssel der dein Herz öffnen kann und übergib ihn Jesus.

### Bereite dein Herz vor.

Es geht um eine Begegnung mit Jesus, mit anderen und mit dir selbst.



Kennwort:  
Schulbus  
Indien



## Bedürfnisse und Wünsche: Die Hoffnung auf Rädern

Fehlende Transportmöglichkeiten beeinträchtigen die Bildungschancen von Kindern, die sich aus der Armut befreien wollen. Dies gilt insbesondere von Mädchen aus unterentwickelten Gemeinden in den entlegensten Slums und ländlichen Dörfern in Afzalpur, Nord-Karnataka, Indien.

Wir möchten deshalb einen Schulbus kaufen, um die Kinder zur Schule zu bringen, vor allem auch aus Gründen der Sicherheit für die Mädchen.

Das Bildungsniveau ist in der Region Afzalpur besonders niedrig, was zum Teil daran liegt, dass die Kinder aufgrund fehlender Transportmöglichkeiten nicht zur Schule gehen können. Jeder Beitrag zu diesem Vorhaben bedeutet für uns und damit für die Kinder eine große Hilfe, für die wir mit unseren Gebeten danken.

**P. Roque D'Costa CSC, Provincial  
'Holy Cross Fathers', Süd Indien.**



Ich klagte, daß ich keine Schuhe hätte,  
bis ich einen Mann traf, der keine Füße  
hatte.

Aus Indien



Indien

Impressum: St. Petrus Claver Verein – Maria Sorg,  
Maria-Sorg-Straße 6, 5101 Bergheim bei Salzburg  
Fotos: SSPC. Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim  
E-mail: [mission@mariasorg.at](mailto:mission@mariasorg.at)  
Spendenkonto Nr.: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S

Missionshaus Maria Sorg, Lengfelden  
Verantwortlich: Sr. Jeanine v. Ooteghem  
Erscheinungsort: Salzburg

**P.b.b. GZ 02Z030695M Verlagspostamt 5101 Bergheim bei Salzburg**